

**Narrativer Bericht:**  
Europäische Impfwoche  
2013



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR Europa



# Während der Europäischen Impfwoche (EIW) 2013 wurde eine größere Anzahl neuer Impffressourcen auf den Weg gebracht als je zuvor in einem einzelnen Jahr.

So wie die Anforderungen der Mitgliedstaaten wachsen und sich entwickeln, wird das WHO-Regionalbüro für Europa weiterhin auf diesen Bedarf eingehen und neue Ressourcen und Erkenntnisse bereitstellen.

**Outbreaks of DISEASES**  
like measles show that some individuals and communities are still susceptible to vaccine-preventable diseases in the European Region.

There were over **60 000** cases of measles in 2011-2012.  
**23 000** cases were hospitalized.

Every year nearly **1 000 000** infants do not receive all scheduled vaccinations.

**Why?** Vaccination depends on many different health system, social and behavioural factors.

The Guide to Tailoring Immunization Programmes (TIP) helps national immunization programmes to:

- identify susceptible populations
- diagnose the supply- and demand-side barriers to vaccination
- design evidence-informed responses

For more information on how to "TIP" the balance in favour of immunization, go to [www.euro.who.int/immunizationtip](http://www.euro.who.int/immunizationtip)

**HPV VACCINATION**

Human papillomavirus (HPV) is a highly contagious infection that is transmitted through sexual or skin-to-skin contact. The majority of men and women will acquire HPV at some time in their lives, though most infections are cleared by the immune system within two years. Persistent HPV infection causes cervical cancer in women and anogenital cancers and warts in both sexes.

**Cervical cancer in the European Region**

**2nd** most common cancer among women aged 15-44 years  
**1 in 100** women will develop cervical cancer  
**28 000** deaths each year.

Vaccines are available that target HPV

HPV vaccines are close to 100% effective in preventing the persistent HPV infections that cause 70% of cervical cancer. The most common side effects are mild and resolve after a short time. Serious reactions to the HPV vaccines are extremely rare.

More information is available at: [www.euro.who.int/cervical-cancer](http://www.euro.who.int/cervical-cancer)

**Vaccine Safety Events: managing the communications response**

A Guide for Ministry of Health EPI Managers and Health Promotion Units

World Health Organization  
REGIONAL OFFICE FOR EUROPE

In unserem Online-Ressourcencenter unter <http://eiw.euro.who.int> verfügbare EIW-Veröffentlichungen

## Herangehen an das Thema Impfung definieren und verfeinern

Viele Mitgliedstaaten haben noch immer Bevölkerungsteile, die anfällig für impfpräventable Krankheiten sind, wenngleich sie in einigen Fällen steigende Immunitätsniveaus in der Allgemeinbevölkerung aufweisen.

Der Ratgeber für maßgeschneiderte Impfprogramme (TIP) ist dafür ausgelegt, anfällige Bevölkerungsgruppen zu bestimmen, Impfbarrieren festzustellen und evidenzbasierte Maßnahmen umzusetzen. Der TIP-Ratgeber wurde als Pilotversuch in Bulgarien getestet und konzentrierte sich auf Roma-Ansiedlungen, die als gefährdet identifiziert worden waren. Der Pilotversuch zeigte, dass Kleinkinder nach Erreichen des 12. Lebensmonats nicht in den Genuss von Auffrischdosen des Impfstoffes kamen und dass Armut, Sprachschwierigkeiten und Informationsmangel Barrieren für eine Impfung schufen. Nun ist eine Einigung auf entsprechende Empfehlungen zustande gekommen und im nächsten Schritt wird ein Aktionsplan erstellt.

Cover image courtesy of Institut national de prévention et d'éducation pour la santé (INPES, Saint-Denis, France).

## Mit Patienten und Eltern über die HPV-Impfung für Mädchen sprechen: Informationen für Fachkräfte im Gesundheitswesen

Die HPV-Impfung ist derzeit in 21 von 53 Mitgliedstaaten erhältlich und die Nachfrage steigt. Dieses Dokument ist zum EIW-Ressourcencenter hinzugefügt worden, um überlegte und ausgewogene Antworten auf jene Fragen zu liefern, die Fachkräfte im Gesundheitswesen von Patienten und Eltern erwarten können, die sich nicht sicher sind über Notwendigkeit und Vorteile des HPV-Impfstoffs. Die Einführung dieses Impfstoffs in der absehbaren Zukunft wird von Albanien, Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan erwogen.



## Proaktiv kommunizieren

Der Leitfaden „Vaccine Safety Events: managing the communications response“ bietet praktische, informative Strategien und Instrumente, um Impfprogrammleiter bei der Planung und Handhabung von Kommunikationsmaßnahmen nach einem lokalen, nationalen oder internationalen Impfsicherheits-Ereignis zu unterstützen.

## Anwendungscode „Impfung“ für Smartphones

Das WHO-Regionalbüro hat die Entwicklung eines Design-Frames und Quellcodes für eine „Impf-App“ für Smartphones in Auftrag gegeben. Die WHO hat diesen Quellcode allen Mitgliedstaaten bereitgestellt und arbeitet bereits mit 12 Ländern zusammen, um die App an die lokalen Sprachen und Impfkalender anzupassen.

Impf-App für Smartphones.

## Klartext

Slowenien hat Workshops für Kinderärzte und Schulärzte veranstaltet zum Thema Kommunizieren mit Eltern über Impfungen, wobei der Schwerpunkt auf transparenter Kommunikation über Impfsicherheit lag.

## Vorsicht, Lücken

Nachholimpfkampagnen sind in Österreich, Frankreich und dem Vereinigten Königreich auf den Weg gebracht worden. In Frankreich kooperierten alle 26 Regionen und banden Ärzte, Krankenpfleger, Hebammen, Apotheker und ein breites Spektrum an Gesundheitsorganisation ein. Es wurden Anstrengungen unternommen, auch Bevölkerungsgruppen zu erreichen, die vielleicht außen vor geblieben wären, wie beispielsweise Häftlinge, Jugendliche und Flüchtlinge. Produziert wurde zudem ein Film in Gebärdensprache für Gehörlose.

## Das Ganze online stellen

Zunehmend werden die Impfpässe aus Papier durch Online-Impfpässe ersetzt. In der EIW 2013 vollziehen Deutschland und die Schweiz den Sprung. Sowohl Deutschland als auch die Schweiz schalteten humorvolle Posterkampagnen zu diesem Thema.

## Öffentlichkeit erreichen durch Film

Irland hat einen bezaubernden Film unter dem Motto „Jede Impfung ist ein kleiner Sieg“ produziert, der zur besten Sendezeit im Fernsehen gezeigt wird. Auch Lettland drehte einen Film, und Norwegen schuf einen Zeichentrickfilm, der in Arztpraxen und auf Flughäfen zu sehen ist.

Die Videobotschaft zum Thema Impfung der WHO-Schirmherrin, Ihrer Königlichen Hoheit Kronprinzessin Mary von Dänemark, fand sehr große Resonanz und kam binnen einem Monat auf über 4000 Seitenabrufe.

## Öffentlichkeit erreichen über die Medien

Die international angesehene Medizinzeitschrift „The Lancet“ brachte einen Artikel über Masern von der WHO-Regionaldirektorin Zsuzsanna Jakab und Prof. David Salisbury, dem Leiter des Impfdienstes im UK.

In der Ukraine bildete den Anfang der EIW eine von der Gesundheitsministerin Dr. Rajissa Bohatyrjowa ausgerichtete Pressekonferenz. Viele Mitgliedstaaten ergriffen die Gelegenheit, um die Aufmerksamkeit ihrer lokalen Medien zu wecken und erzielten so eine hochwertige Berichterstattung, darunter Armenien, Zypern, die Tschechische Republik, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Kasachstan, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Portugal, Spanien und die Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien.

## Kapazitätsaufbau für Fachkräfte im Gesundheitswesen

Ausbildung und Kapazitätsaufbau von Fachkräften im Gesundheitswesen bildeten den Schwerpunkt der Aktivitäten für verschiedene Mitgliedstaaten wie Albanien, Kroatien, Estland, Frankreich, Griechenland, Lettland, Portugal, Serbien und Slowenien.



Von oben nach unten  
Werbematerial aus der französischen EIW-Kampagne; WHO-Schirmherrin, Ihre Königliche Hoheit Kronprinzessin Mary von Dänemark; UNICEF-geleitete Pressekonferenz in Priština.





Der Gesundheitsminister der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien feiert die EIW mit Kindern bei einer Veranstaltung in Skopje.

### Singen in Skopje

Neben einem Workshop für Fachkräfte im Gesundheitswesen und einer Impfkampagne, die bis in die ländlichen Gegenden der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien reichte, fand eine Musikveranstaltung im zentralen Park von Skopje statt. Musizierende Kinder sangen, während andere EIW-Poster, T-Shirts und Ballons verteilten. Andere große Städte nahmen mit eigenen Events ebenfalls teil, und TV-Sender sowie Radiostationen stellten Sendezeit für Impftemen zur Verfügung.



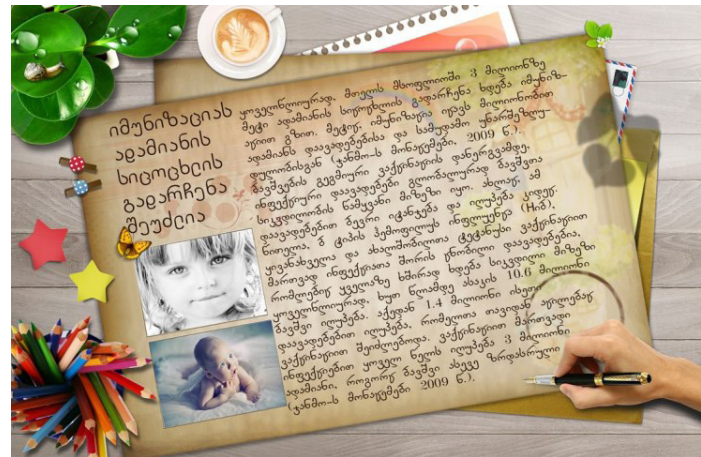
Ein belgisches Poster zeigt Masern als rotes Monster, das Ziel der ‚Operation Impfung‘.

### Schwerpunkt auf zweiter Dosis

Belgien führte eine Kampagne unter dem Motto „Gib Masern die finale Impfung!“ durch. Neueste Daten aus Flandern dokumentieren eine Durchimpfung von 96,6% für die erste Dosis Masernimpfstoff; doch die zweite, im Alter von 10 Jahren verabreichte Dosis erhalten nur 92,5% der Kinder. In Zusammenarbeit mit schulischen Gesundheitsdiensten, Allgemeinärzten und Kinderärzten wird eine Strategie eingeführt, um die Durchimpfung mit der zweiten Dosis zu erhöhen.

### Neue Kommunikationswege nutzen

Unter dem Motto „Lieben und Schützen“ haben die Gesundheitsbehörden in Georgien während der EIW die Kanäle der sozialen Medien wie Facebook genutzt, um online eine Diskussion anzuregen und Fragen der Eltern zu beantworten. Sie begannen auch mit der Verwendung von Textnachrichten per Handy, um Mütter daran zu erinnern, dass es Zeit sei ihre Kinder impfen zu lassen.



Speziell entworfene Werbematerialien aus Georgien.

Blog-Postings auf den Webseiten der EIW-Kampagne enthalten auch einen Beitrag über die Art und Weise, wie die Gesundheitsbehörde Public Health Wales während des Masernausbruchs in Wales Facebook benutzte. Die Webseite der EIW-Kampagne stellte Gastblogs des Impfstofffinders Prof. Paul Offit, der russischen Kinderärztin Dr. Layla Namazowa und vieler anderer vor.

### Neue Impfstoffe einführen

Das Gesundheitsministerium von Aserbaidschan verkündete Pläne zur positiven Beeinflussung der aufgrund von Pneumokokkeninfektion verursachten Kindersterblichkeit und Kindermorbidität durch Einführung des Pneumokokkenimpfstoffs.

### In die Zukunft blicken

Nun da die EIW 2013 vorbei ist, kann die Planung für 2014 beginnen. Als Teil der Vorbereitung zum Maserneliminierungsziel 2015 plant die WHO für Anfang 2014 ein Treffen der EIW-Zentralstellen.

Alle hier erwähnten sowie weitere Ressourcen sind in unserem [Online-Ressourcencenter](#) verfügbar.

Besuchen Sie <http://www.euro.who.int/en/what-we-do/healthtopics/disease-prevention/vaccines-and-immunization/publications> oder <http://eiu.euro.who.int/>

## Bleiben Sie in Kontakt

Wir freuen uns sehr, von Ihren Impfkaktivitäten und zukünftigen Plänen zu erfahren. Haben Sie die Ergebnisse einer Ihrer Initiativen ausgewertet? Planen Sie etwas Innovatives? Gute Praxis hervorzuheben ist stets eine Freude, also bleiben Sie in Kontakt

**EIW@euro.who.int oder +45 45 33 68 44**